

daß sie nicht mehr "Herr auf ihrem eigenen Fachgebiet" seien könnten. Es ergibt sich die Frage: Ist eine Rollenverteilung nicht eine schlechte Sache für die Zusammenarbeit mit Eltern?

Zu Frage 2:

Im allgemeinen kann man sagen, daß es sehr viel Kritik gibt über das Maß und die Entwicklungsrichtung der Professionalisierung. Es gibt eine Zunahme von Ausbildungsformen, wobei nicht die berufliche Ausbildung als Startpunkt genommen wird, sondern das menschliche Engagement. Via Beratung usw. werden Mängel an beruflicher Kompetenz kompensiert. Das gilt besonders für die örtlichen Hilfeleistungsformen. Aber auch für Institute mit sogenannten "harten" Jugendlichen ist eine gute Lebenserfahrung der Mitarbeiter sehr wichtig. Man kann nicht sagen, daß sich nur ganz bestimmte Ausbildungsformen bewährt haben. In Den Haag oder Rotterdam beginnt man z.B. mit neuen Ausbildungsformen, die sich speziell an Menschen richtet, die in Kleinsteinrichtungen arbeiten wollen. Das zeigt, daß die heutigen Ausbildungsangebote noch immer nicht ausreichend ausgeprägt sind. Im Zusammenhang damit ist festzustellen, daß sich immer mehr Formen der Arbeit mit Laien herausbilden, so z.B. Familienhäuser und andere Familien-Projekte für Jugendliche. Was behördlicherseits vielfach unterstützt wird, ist die fachliche Begleitung solcher Laienarbeit.

Zu Frage 3:

In der Vorbemerkung wurde schon gesagt, daß Erziehung eine Privatangelegenheit ist, d.h., daß das Ministerien sehr vorsichtig waren, auf die Arbeit von Heimen Einfluß zu nehmen. Ihre Aufgabe besteht u.a. darin, zu kontrollieren, ob die finanziellen und technischen Bedingungen (z.B. der Gebäude) ausreichend sind. Die Kontrolle lag bisher bei den Einweisungsinstanzen. Allmählich aber wird die Kontrolle größer und die Behörden sind hieran stärker beteiligt. Es besteht die Absicht, in jeder Region einen Ausschuß einzusetzen, der die Einweisung und Entwicklung eines Kindes im Heim kontrollieren soll. Jedenfalls wird die Kontrolle und Verantwortung des Staates in Zukunft stärker ausgeprägt sein als heute.

Drs.H.G.Helmantel

März 1983